

GE  
POLITIK  
ERICH REITER



## Nur Öl-Embargo könnte Iran in die Knie zwingen

Was auch immer der Westen und Israel versuchen:  
Am Ende wird es eine iranische Atombombe geben.

Die vergangenen Wochen brachten zahlreiche Berichte über die Politik des Westens und der UNO gegenüber dem Iran gegen dessen unübersehbare Ambition zum Bau von Atomwaffen. Es geht um die Verschärfung von Sanktionen, um ein Öl-Embargo oder gar um Militärschläge, um den Iran vom Bau der Bombe abzuhalten. Der Iran reagiert mit Militärmanövern, Tests von Luftabwehr- und Mittelstreckenraketen und indirekten Drohungen mit der Sperre der Straße von Hormus, durch die der Großteil der Öl-Exporte aus dem Golfbereich führt.

Durch (weitere und verschärfte) Sanktionen wird sich der Iran nicht von seinem Weg zur Atomwaffe abbringen lassen und alle Verhandlungen haben sich nur als Zeitgewinn für den Iran erwiesen. Militärschläge könnten den Bau der Atombombe verzögern, letztlich aber nicht verhindern. Das könnte nur ein umfassender Krieg zur Besetzung – zumindest weiter Teile – des Iran.

Das können wiederum nur die USA. Die Amerikaner sind aber auf dem Rückzug aus dem Irak und Afghanistan. Sie rüsten zwar ihre Verbündeten Saudi-Arabien und die Golfstaaten mit modernem Kriegsgerät aus, werden aber selbst nicht aktiv werden wollen. Es sei denn, sie werden durch Israel in eine Konfrontation gezwungen.

Die israelische Reaktion lässt sich aber nicht voraussagen,

denn auch in Israel gibt es unterschiedliche Haltungen dazu. Israelische Militärschläge könnten das iranische Atomprogramm um Jahre zurückwerfen, aber zugleich auch eine Eskalation der ohnedies angespannten Lage im Nahen Osten bewirken und dabei die Position der USA und damit der ganzen westlichen Welt schwächen. Denn bei aller tödlichen Feindschaft der sunnitischen Saudis gegen den schiitischen Iran (und die schiitische Regierung des Irak) ist die Feindschaft der islamischen Welt gegen Israel noch größer.

Zwar wäre Israel heute noch Zimmer militärisch stark genug, gegen die gesamte arabische Welt zu bestehen. Aber in zehn oder mehr Jahren könnte dies gegenüber einer arabisch-iranischen Allianz, die dann ebenso wie Israel Atomwaffen besitzt, anders sein. Längerfristig gesehen wäre es wohl auch für Israel besser, einen Ausgleich mit seiner islamischen Umwelt zu finden.

Ein Öl-Embargo gegen den Iran hätte schwerwiegende Folgen. 80 Prozent der iranischen Exporte stammen aus dem Erdölbereich. Deren Ausfall hätte etwa dieselbe Bedeutung wie in Österreich das komplette Erliegen aller Industrieexporte. Der ökonomische Zusammenbruch wäre unabwendbar und dessen Folgen unabsehbar in einem Land mit gigantischer Arbeitslosigkeit, hoher Inflation und überwiegend verstaatlichter

Wirtschaft. Der Staatsbankrott des überwiegend aus dem Öl-Export finanzierten Budgets wäre unausweichlich; auch der Kollaps des Regimes möglich.

Ein Öl-Embargo könnte den Iran also in die Knie zwingen und damit den Bau der Atombombe verhindern. Aber die Wahrscheinlichkeit eines Embargos ist gering. Einmal, weil Länder wie China und Russland nicht mitmachen werden und somit ein UN-Beschluss nicht zustande käme. Das Embargo wäre also formal völkerrechtswidrig. Außerdem: Dann würden die Ölpreise steigen, was für mehrere in einer Wirtschaftskrise steckende europäische Staaten schlimm wäre.

Deshalb muss man auf die Frage der Reaktion des Iran auf ein Embargo nur kursorisch eingehen, nämlich auf eine Sperre der Straße von Hormus, die zu einer nachhaltigen Behinderung der globalen Erdölversorgung führen würde. Ob der Iran das überhaupt könnte, ist strittig. Gegen eine starke US-Militärpräsenz am Golf könnte er es wahrscheinlich nicht und versuchen wohl erst, wenn tatsächlich schon ein Embargo läuft.

Ergo: Wenn Israel nicht losschlägt, wird es „business as usual“ geben, also Gespräche und Verhandlungen – und am Ende die iranische Atombombe. Erich Reiter ist Honorarprofessor für Internationale Beziehungen an der Uni Graz und war Beauftragter für Strategische Studien im Verteidigungsministerium

Gegen  
Bun-  
mehr  
In de  
man  
verki  
der „

INGO B

Die  
in  
la  
kann  
Führer  
dass B  
Wulff's  
leben  
mokrat  
ziell b  
führer  
derte  
Schonf  
Staats